

Losung für den 11.04.2024:

Ich, ich bin euer Tröster! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben?

(Jesaja 51, 12)

Lehrtext für den 11.04.2024:

Seid stets bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.

(1. Petrus 3,15)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Hoffnung ist die umfassende emotionale und unter Umständen handlungsleitende Ausrichtung des Menschen auf die Zukunft. Hoffend verhält sich der Mensch optimistisch zur Zeitlichkeit seiner Existenz. (Wikipedia)

Hoffnung ist das Fundament für das, was im Leben und im Sterben trägt, für das, was befreit zum Leben. Hoffnung ist nichts, was in einsamer Beziehungslosigkeit entsteht. Typischerweise entsteht Hoffnung in den Beziehungen und Verbindungen, die wir mit anderen Menschen oder auch und gerade mit Gott haben. Eigentlich müsste es daher doch ganz einfach sein – vielleicht sogar selbstverständlich –, anderen Menschen davon zu erzählen und dann zu merken, wie der Funke der Hoffnung auf sie überspringt.

So ist auch m. E. die Ermutigung bzw. Aufforderung aus dem 1. Petrusbrief zu verstehen: „Seid allezeit bereit Rede und Antwort zu stehen vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“ - Aber wie würde unsere Antwort ausfallen, wenn uns heute jemand fragen würde nach der Hoffnung, die uns erfüllt, nach dem Grund unseres Glaubens? Diese Frage zieht ja nicht auf eine intellektuelle Darlegung des Glaubens, nach einem Aufsatz zur Dogmatik, oder nach einem allgemein gültigen Glaubensbekenntnis, das alle Facetten berücksichtigt, sondern auf das, was uns im Innersten bewegt und uns Hoffnung schenkt und Trost und Halt gibt.

Klar, wir könnten diese Frage mit der Begründung abwehren, der Glaube sei Privatangelegenheit, unser Intimstes, das niemand etwas angeht. Es heißt aber, dass wir „Rede und

Antwort stehen“ sollen. Hätten die ersten Jünger und Jüngerinnen ihren Glauben, das was sie „unbedingt“ anging, verschwiegen, wie hätte uns die frohe, lebens- und hoffnungsspendende Botschaft Jesu erreichen können?

Wir kommen vom Osterfest, das den menschlichen Horizont, der doch eigentlich am Karfreitag am Kreuz und im Grab endete, durchbricht und proklamiert: Auch nach dem Tod geht es weiter. Denn hinterm Horizont geht es weiter. Hinter unserem Horizont haben Gottes Horizonte eine andere, ganz weite Perspektive. Das ist die Hoffnung, die in uns lebt, die wir in uns tragen. Deshalb haben wir etwas zu sagen. Deshalb: **„Seid allezeit bereit Rede und Antwort zu stehen vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“**

Wie kann heute diese Botschaft Menschen erreichen, die sie nicht kennen oder ihr abweisend gegenüberstehen, wenn wir Christinnen und Christen kein “bescheidenes und ehrfürchtiges“ Bekenntnis ablegen? Wenn wir nicht das, was in uns ist und uns trägt, nach außen kommen lassen! Unsere Hoffnung muss für die Menschen unseres Alltags hörbar und auch sichtbar werden. Hoffnung, dieses starke Wort lebt von der Überzeugung, dass sich etwas zum Guten verändern wird. Sie lebt davon, über den Horizont hinaussehen zu können. Deshalb erzählt sie von Gott, von dem, der unsere Grenzen, der alle Grenzen überwindet, für den nichts so bleiben muss, wie es heute ist. Mag sein, dass wir nicht die passenden Worte finden, dass wir uns unbeholfen ausdrücken – aber es sind ja nicht die geschliffenen Antworten, die andere nachdenklich machen, es ist unser gestammelter Glaube, das Bekenntnis dessen, was uns Hoffnung, Trost und Halt gibt. Vielleicht erreicht unser Stammeln einen Menschen, vielleicht lässt er sich anstecken, vielleicht lässt er sich trösten, vielleicht wird er auch von der Hoffnung erfüllt ...

GEBET

Liebender Gott, unser Vater, wir danken dir, dass du uns ins Leben gerufen hast. Du hast in uns durch die Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus eine bleibende Hoffnung gelegt. In ihm erkennen wir deinen Willen, uns zu erlösen. Er ist das Wort und die helfende Hand auf das wir unser Leben gründen. Dein Wort lehre uns und mache uns fähig von dir zu reden. AMEN.